

# **Das Streitschlichter Projekt an der Adolf-Reichwein Gesamtschule Lüdenscheid**



- 1. Projektbeschreibung**
- 2. Grundlagen des Streitschlichter Projektes**
  - 2.1 Leitgedanke**
  - 2.2 Die Rolle der Streitschlichter**
  - 2.3 Gründe für das Streitschlichter Projekt**
- 3. Die Aufgaben der Streitschlichter an der Adolf-Reichwein GE**
  - 3.1. Realität im Schulalltag**
- 4. Ansprechpartner**

## **1. Projektbeschreibung**

Aus der curricularen Einbindung des Faches „ Soziales Lernen“ (s. Schulprogramm der Adolf Reichwein Gesamtschule) hat sich das Streitschlichter Projekt entwickelt, dass seit 15 Jahren den Schülerinnen und Schülern am Ende des 8. Jahrgangs angeboten wird.

Die Aus- und Fortbildung der Streitschlichter erfolgt innerhalb der Schule durch die Projektleiter, die in regelmäßigen an den Fortbildungen zur Mediation teilnehmen.

Die Projektgruppe wird in der Ausbildungsphase von erfahrenen Schiedsleuten unterstützt. Ein weiterer außerschulischer Partner ist die Jugendfreizeitstätte „Audrey´s des CVJM Stadtverbands in Lüdenscheid.

## **2. Grundlagen des Streitschlichter Projektes**

Die Schule sieht sich heute, angesichts der gesellschaftlichen und familiären Veränderungen vieler Jugendlicher stärker als je zuvor vor die Aufgabe gestellt, nicht nur fachliche Wissen zu vermitteln, sondern mehr noch erzieherische Fragen und Inhalte während der Unterrichtszeit und darüber hinaus ( z.B. in Beratungsgesprächen) zu erörtern.

Die Zusammenarbeit von Lehrer- innen und Schüler- innen wird durch die Zunahme nicht sozialen Verhaltens ( Missachtung von Regeln, Störungen des Unterrichts und zunehmenden Verhaltensauffälligkeiten ) sowie einer fast alltäglich gewordenen psychischen und physischen Gewalt (Rängeleien, Erpressung, Androhungen von Schlägen, Mobbing ect.) erschwert.

### **2.1. Leitgedanke**

Die Zielsetzung des Streitschlichter Projektes besteht darin, den schulischen Konflikten im Vorfeld, d.h. präventiv und nicht reaktiv, durch schulische Sanktionen zu begegnen.

Die Schüler- innen sollen durch die Vermittlung von konstruktiven Konfliktlösungsstrategien eine soziale Kompetenz entwickeln, die es ihnen ermöglicht, Konflikte selbstständig, d.h. eigenverantwortlich zu lösen und einer eventuellen Eskalation vorzubeugen, ohne dass der Lehrer auf Grund seiner Autorität eingreifen muss. Somit leistet Streitschlichtung einen wertvollen Beitrag zur schulischen Gewaltprävention.

## 2.2. Die Rolle der Streitschlichter

Die Streitschlichter sind in diesem Prozess der Konfliktlösung neutrale Mitschüler, die die zerstrittenen Streitparteien miteinander ins Gespräch bringen. Hierbei sollen die Ursachen für den Streit erforscht werden, damit die Betroffenen sich die unterschiedlichen Motive und Standpunkte bewusst machen und diese überdenken können, d.h. ohne Autorität oder Druck an der Lösung arbeiten können.

Die Aufgabe der Streitschlichter- innen ist es, dass sich beide Parteien sicher fühlen, dass vereinbarte Gesprächs- und Verhaltensregeln eingehalten werden und ihnen geholfen wird, eine für beide Seiten akzeptable Lösung zu finden. Dadurch, dass die Streitschlichter keine Stellung beziehen, und Freunde der Kontrahenten nicht anwesend sein dürfen, „verliert keiner das Gesicht“. Die Beteiligten spüren, dass sie ernst genommen werden und beteiligen sich an der Lösungsfindung, bei der es weder einen Gewinner noch einen Verlierer gibt. Die Schlichtung ist somit keine Gerichtsverhandlung, bei der ein Schuldiger gefunden oder verurteilt werden soll.

Der abschließende Schlichtungsvertrag enthält die vereinbarte Lösung und wird von beiden Seiten unterzeichnet.

Das Gehörte bleibt bei den Beteiligten. Schweigepflicht aller Beteiligten ist das oberste Gebot.

Grenzen der Streitschlichtung sind Straftaten (wie Sachbeschädigung, Körperverletzung, Erpressung etc.) ebenso Problemen mit Eltern, Lehrern und anderen Erwachsenen können von den Schlichtern nicht zur Lösung begleitet werden. In diesem Falle müssen die Projektleiter- innen informiert werden. Das Einverständnis der Beteiligten wird dabei vorausgesetzt.

## 2.3. Gründe für das Streitschlichter Projekt

- Die Erhöhung der Schülerverantwortlichkeit ermöglicht es den Lehrern sich mehr auf die fachlichen Inhalte und deren Vermittlung als auf die Einhaltung der Disziplin zu konzentrieren.
- Die Ausbildung der Streitschlichter und die fortlaufenden Supervisionen und Trainingseinheiten schulen die soziale Kompetenz der Schüler, die es lernen konstruktive und destruktive Lösungen bei Konflikten zu unterscheiden, Gefühle anderer zu erkennen, eigene Gefühle zu benennen( z.B. Angst, Unsicherheit) , aktiv zuzuhören und so eine Empathiefähigkeit

zu erlangen, die für das Leben in und vor allem nach der Schule von Bedeutung sind.

- Streitschlichtung kommt den Jugendlichen entgegen, die ihre Probleme nicht mit Hilfe von Autoritäten schnell gelöst bekommen wollen, sondern die an dem Lösungsfindungsprozess aktiv, d.h. selbst, mitarbeiten wollen.
- Streitschlichtung bietet allen Beteiligten die Möglichkeit ihr eigenes Verhaltensrepertoire zu erweitern und eine demokratische Streitkultur zu leben, in der die Interessen nicht durch stärkere Ellenbogen und auf Kosten anderer durchgesetzt werden.
- Die Streitschlichtung ist wichtiges Element im Beratungsprozess unserer Schule, da durch die enge Verzahnung zwischen Schüler- Innen und den Beratungsteams der Lehrer und den Sozialpädagoginnen ein Netzwerk entsteht, mit dem eine Kultur des aufeinander Achtgebens entsteht. In diesem Prozess bilden die Streitschlichter den Schülerteil und beteiligen sich somit aktiv an der positiven Gestaltung des Schulklimas.

### **3. Die Aufgabe der Streitschlichter an der Adolf Reichwein GE**

Die Streitschlichter treffen sich zu ihren Dienstzeiten i.d.R. zweimal wöchentlich in der 1. und 2. großen Pause im Schlichterraum, der für den konstruktiven Ablauf einer Streitschlichtung mit Hilfe von engagierten Eltern eingerichtet worden ist.

In diesem Raum haben die Streitschlichter- innen „Hausrecht“, d.h. Schüler, die sich den vorgegebenen Verhaltensregeln widersetzen, werden hinausgebeten. Auch sollte dieser Raum nicht von Kollegen- innen belegt werden, die kurzfristig einen Raum für Elterngespräche benötigen, da Schlichtungen auch während der Unterrichtszeit erforderlich sein können.

In der Regel finden sich dort Schüler der Jahrgänge 5 - 8 ein. Ältere Schüler versuchen erfahrungsgemäß ihre Konflikte selbstständig zu lösen.

Zusätzlich betreuen die Streitschlichter als „Paten“ die Klassen 5 und 6. Nach Absprache mit den Klassenlehrern- innen nehmen sie am Unterricht im „Sozialen Lernen“ oder in den Arbeitsstunden teil, begleiten Klassenfahrten, Tagesausflüge und stehen ihren Patenschülern als Vertrauenspersonen und Orientierungshilfen im Schulalltag zur Verfügung.

Die Streitschlichter nehmen ihren Dienst und die Verantwortung dafür völlig selbstständig wahr. Die Projektleiter werden nur bei Grenzfällen der Streitschlichtung (s.o.) oder bei Schwierigkeiten in Einzelfällen als Berater in den Dienstbesprechungen informiert, die wöchentlich stattfinden.

Einmal im Monat nehmen jeweils vier Streitschlichter an einem Training teil, bei dem u.a. Kommunikationsformen, einzelne Phasen der Streitschlichtungsprozesse u.a. im Rollenspiel eingeübt werden. Dieses Training wird von den Projektleitern angeboten.

Zur Teilnahme an den oben beschriebenen Veranstaltungen, den Dienstbesprechungen und zu dem regelmäßigen Dienst im Streitschlichterraum verpflichten sich die Streitschlichter- innen nach ihrer Ausbildung durch einen Vertrag, der im beiderseitigen Einvernehmen aufgelöst werden kann. Gründe für die Auflösung des Vertrages sind z.B. Nichtteilnahme an den Veranstaltungen, Verhaltensauffälligkeiten, die dem Image des Streitschlichter Projektes schaden (z.B. Prügeleien, Mobbing) oder auch Überforderung der Streitschlichter, z.B. durch anstehende Kursarbeiten oder Verschlechterung der Noten in einzelnen Fächern.

Die Ausbildung für die neuen Streitschlichter erfolgt am Ende des 8. Schuljahres und wird an zwei Tagen von den Projektleitern in der Schule durchgeführt.

Die Schüler dieses Jahrganges werden, nach Rücksprache mit den Klassenlehrern, von den Projektleitern angesprochen und bewerben sich schriftlich für die Teilnahme an der Ausbildung. Die Auswertung erfolgt im wechselseitigen Einverständnis von bereits aktiven Streitschlichtern und den Projektleitern.

Nach zweijähriger Tätigkeit, am Ende des zehnten Schuljahres erhalten die Streitschlichter ein Zertifikat, das ihr Engagement auszeichnet. Diese Ehrung wird im Rahmen der festlichen Zeugnisvergabe des zehnten Jahrgangs vorgenommen. Die Zertifizierung bescheinigt den Schülern ihre Sozialkompetenz, die im Rahmen der Berufsausbildung von immer größerer Bedeutung ist, da viele Arbeitgeber auf Gruppenarbeitsprozesse und „social skills“ Wert legen.

### **3.1. Realität im Schulalltag**

Die Schulgemeinde der Adolf-Reichwein Gesamtschule insbesondere die Abteilungsleiterin der Klassen 5-7 befürwortet diese Form der Schülermitwirkung und Konfliktlösung von Schülern mit Schülern, da sie dadurch als „Autorität“ weniger in Streitigkeiten eingebunden wird und somit weniger Sanktionen aussprechen muss.

Einige Kollegen unterstreichen die Arbeitserleichterung, wenn sie sich nicht um ein „kaputtes Radiergummi“ o.ä. Konflikthanlässe in ihrer Klasse kümmern müssen und die wertvolle Unterrichtszeit für dringlichere Aufgaben, z.B. die Vermittlung von fachlichen Inhalten kümmern können.

Andere bemängeln, dass sich ausgerechnet die Schüler als Streitschlichter engagieren, die ihr Interesse eher auf die fachlichen Inhalte des Unterrichts konzentrieren müssten oder sehen es skeptisch, dass Schüler sich „pädagogisch“ einmischen.

Tatsache ist, dass es bei der Streitschlichtung um mehr geht als um ein Training und die Kompetenzerweiterung von Schülern.

Es geht häufig auch um eine strukturelle Umorientierung und Veränderung der Einstellung bei den unterrichtenden Lehrern, die ein Stück ihrer Kompetenz auf die Schüler übertragen.

Streitschlichtung darf keine „Modeerscheinung“ sein, die im Schulprogramm verankert wird und der Schule ein besseres Image gibt.

Streitschlichtung muss von der gesamten Lehrerschaft getragen werden, um die Unterstützung eines Programms zu gewährleisten, dass nur langfristig und nachhaltig wirken kann.

Anmerkung: Wir weisen darauf hin, dass zur vereinfachten Lesbarkeit auf die geschlechterspezifischen Formulierungen verzichtet wird.

#### **4. Ansprechpartner**

Projektleiter des Streitschlichter Projektes an der Adolf Reichwein Gesamtschule sind Marion Weiland, Beratungslehrerin Abteilung II und Christian Scholz.

## **Literaturhinweise**

Engert, I.: Streitschlichtung, Alibi für Gewaltprävention, AJS Forum 3/2000

Faller, K.: Mediation in der pädagogischen Arbeit, Verlag an der Ruhr 1998

Haumersen, P., Liebe, F.: Mediation in der interkulturellen Arbeit, Verlag an der Ruhr 1999

Jefferys, K. Noack, U.: Streiten, vermitteln, lösen. AOL-Verlag 1998

Mertens, M.: Mediation und Schulkultur, nds 11/2001

Sindermann, J.: Konflikte gewaltfrei lösen, Schule in Balance 1/0

## **Anlagen**